

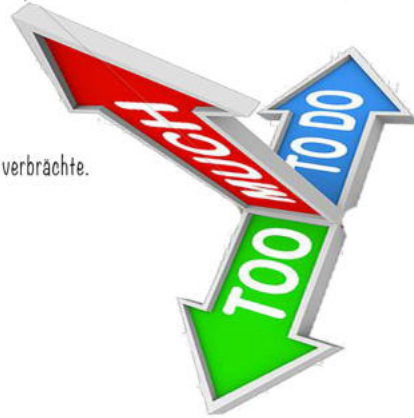
Hätte hätte Fahrradkette...

Gäbe es dieses verdammte Homeschooling nicht, könnte das Leben so schön stressfrei sein.
Ich ginge jeden Tag zur Schule und mir platzte nicht täglich der Schadel.



Auch hörte ich nicht jeden Tag die Fragen meiner Tochter, ob ich ihr helfen könne.
Ich verstünde die Aufgaben nach kurzen Erklärungen der Lehrer und versänke nicht in der
Übersetzung von Aufgabenstellungen. 29 Aufgaben in 7 Tagen qualten mich nicht und meine Familie schaute mich nicht mehr
argwöhnisch an.

Im Gegenteil, ich freute mich auf die Ferien, die ich am Meer verbrächte.
Dort schwämme ich den ganzen Tag in glasklarem Wasser.



Keine Überlegungen schwirrten durch meinen Kopf, wie ich Gitarre ohne
Lehrer lernte oder wie ich täglich warmes Essen auf den Tisch brächte. Sprachen die Lehrer etwas mehr miteinander
und stimmten sich ab, über den Umfang ihrer Aufgaben, verbrachten wir alle die Zeit des Homeschoolings ohne Kopfschmerzen.
Ich hasste nicht die Zeit zu Hause und sie versetzte mich auch nicht traumatisch ins Frühjahr 2020.
Schaffte ich es, mich trotz der Aufgabenflut zu entspannen, sähe ich traurig dem
Ende des Homeschoolings entgegen.



Erhielt ich alsbald die ersehnte Impfung und führe wieder entspannt zur Schule vermisste
ich sicher die umfangreiche Zeit mit meiner Familie.

Hätte hätte Fahrradkette.

Hätte ich Corona, stünden diese Überlegungen nicht im Raum. Ich läge auf einer
Intensivstation und betete, dass ich gesund im Homeschooling säße.

Kerstin Dolitzsch